

Journal
für die Gitarre
herausgegeben
von
Albert Methfessel.



I^{er} Heft.

Pr. 1 Rthl.

Leipzig, bei Friedrich Hofmeister.



Ihrer
Hochfürstlichen Durchlaucht
Frauen Dorotheen
verwitweten Herzogin zu Curland
und Semgallen etc.
meiner gnädigsten Frau
in tiefster Unterthänigkeit gewidmet
von dem Herausgeber.

DER ALPENHIRT.

A. Methfessel.

Langsam
und
bedeutend.

Schon war in Hö-hen und in Tiefen des Tages lautes Wort verhallt! Die Hirten mit den Heerden
 schliefen, verlassen brau-ten Strom und Wald! Des Adlers schwarzer Fit-tig rausch- - te gefahrlos
 durch die schwärzre Nacht, und auf die kühne Gemse lauschte kein Jäger mit ver-steck- - ter
 Macht!

V.2. Da tritt aus

Fine

2

Da tritt aus seiner niedern Hütte
Der Senne mit betrübtem Sinn;
Trägt in des weiten Schweigens Mitte
Den lauten Schmerz des Busens hin;
Er forscht nach Trost in ferne Weiten,
Ihm ist die Gegenwart zu schwer, —
Vergebens, seine Qualen schreiten
In Riesenformen um ihn her!

4

Zu schnell, zu viel hat er verloren!
Mit seiner Ruhe starb sein Glück;
Ihm bringt der ew'ge Reihn der Horen
Die Ruhe nimmermehr zurück!
Nichts hofft er von dem trägen Leben,
Tritt ihm freiwillig alles ab,
Nur eins soll ihm das Schicksal geben,
Er will nicht viel, er will ein Grab.

6

Jetzt spaltet sich der Wolkenschleier,
Der Mond erscheint in sanfter Pracht;
Er spiegelt sich im nahen Weiher,
Der Senne sieht es, und erwacht!
„Das war ein Blick von Cidli's Blicken —
„Mir winkt ihr bleiches Angesicht, —
„Der Himmel will mir Rettung schicken!
„Hinein, hinein! Ich zweifle nicht!“

8

Es ist des Kindes lautes Weinen,
Das mahndend in der Hütte spricht
Ihm sagt das Angstgestöhn des Kleinen:
„Du Einziger, verlass mich nicht!“
Und pfeilschnell wendet er die Tritte —
Der Schmerz verstummt, die Wehmuth siegt;
Er kehrt zurück zur finstern Hütte,
Wo sein vergessner Liebling liegt,

3

Denn, ach! wer nennt des Armen Jammer?
Wer malt des Schmerzens Allgewalt?
In jener Hütte dunklen Kammer
Liegt seine Cidli bleich und kalt;
Der späte Herbst hat sie verbunden,
Noch sind die beiden Kränze grün,
Doch eh' der Sommer ganz verschwunden,
Ist er allein, und sie dahin!

5

Das itts, was er in Morgenröthen,
Was er in Mitternächten ruft.
Doch keine Wolke hört sein Beten —
Es kommt kein Blitz aus schwüler Luft,
Es wankt kein Fels auf seinem Pfade,
Es bricht kein Steg, den er betritt —
Umsonst hängt er am Seegestade,
Denn keine Woge nimmt ihn mit.

7

Doch wie wenn tausend Ketten ziehen,
Hält eine Macht den raschen Lauf;
Er steht erstarrt — er kann nicht fliehen —
Ein seltsam Wunder hält ihn auf.
Was ist's, das ihm den Fuss umschnüret,
Was ist's, das siegend ihn befällt,
Und tiefer seine Seele rühret,
Als Wiedersehn in andrer Welt?

9

Und hebt mit stürmischen Gefühlen
Den zarten Sohn an seine Brust,
Wird reuevoll bei seinen Spielen
Des neuen Reichthums sich bewusst,
Und spricht bei Thränen und bei Küssen:
„Ein Thor ist, wer verzweifeln kann!
„Ward auch ein theures Band zerrissen
„Die Liebe knüpft ein neues an!“

H. Seidel.

DIE WELT DER IDEALE.

A. Methfessel.

Bedeutend

In aller Her-zen ruht die Welt des Schönen, die Götter ruhn an jeder reinen Brust, was Du vernimmst in des Ge-

cres

san - - - ges Tö - - nen, was Dich be- wegt mit wunderbarer Lust, was Dich bewegt mit wunderbarer

dolce *f* *poco rallentando*

Lust, wenn süsse Me - lo - dieen dich umschweben, es ist in Dir, es ist Dein innres Le - - - ben!

fp

2 Von aussen regt der Sinn nur den Gedanken;
Ihn weckt die Sprache, das erhabne Bild;
Dann reisst er kühn sich los von seinen Schranken,
Dem Staub gebietend der ihn überhüllt;
Der Künste Zauber wird kein Herz empfinden,
Fehlt ihm die Kraft, ihn selbst in sich zu finden.

3 Denn wie ein Traumbild eilt das flücht'ge Leben,
Die Kunst nur fasst, was unvergänglich blüht;
Unendlichkeit dem Augenblick zu geben,
Spricht sie, ein Gott, aus menschliche Gemüth, :
In jede Seele weis sie einzudringen,
An jeden Ton harmonisch anzuklingen.

4 Dann glüht ein Morgenroth vor deinen Blicken,
Wo sich der Ahnung Dunkel mild verklärt;
Der heil'ge Glaube naht, dich zu beglücken,
Der Wahn entflieht, der deine Lust gestört;
Du fühlst dich gross im weiten Raum der Wesen
Der ew'gen Ordnung ew'gen Sinn zu lesen.

STÄNDCHEN.

A. Methfessel.⁷

Nicht zu
geschwind.

p. 8.

f *p* *p. 8.*

Horch auf, was flüstert der Abend-wind? Die Nachtigall locket im Thal! Am

Himmel oben versammelt sind die Sternlein allzumal, und un-ter am Bache die Blümchen klein, sie

dolce *dim* *pp* *p* *8.*

ni-cken, und schlafen mit Küs-sen ein, mit Küs-sen ein! V. 2. Am *8.*

Am Himmel jegliches Sternlein geht
Selbender seine Bahn,
Das Wiesenblümchen wohl lustig steht,
Hat's Liebchen nebenan,
Und jedes sieht mich an, und spricht:
„Wo weilt dein Liebchen? Ach kömmt es nicht?
„Ach kömmt es nicht?“,

O süßes Kind, warum kömmt du nicht?
Die Blümchen laden dich ein!
Das goldne Auge der Sternlein spricht:
„Lass Schlaf und Kämmerlein!“,
Der Fackeltanz leuchtet den Himmelentlang,
Die Nachtigall-flötet den Brautgesang,
Den Brautgesang.

Horch, horch! Sie naht sich—o Götterlust!
Ihr Sternlein schimmert all'!
Was klopfst du Herz in der frohen Brust?
Was lockst du, Nachtigall?
Erglänz' in tausend Himmelspracht!
Erglänz' um mich, o süße Nacht,
O süße Nacht!

Mahlmann.

DAS VERGISSMEINNICHT und die ROSE.

A. Methfessel.

Mit Ruhe.

Im hohen Schilfe, grün und dicht, stand ein-sam ein Ver-giss-meinnicht, beschei-den schön ver-

hüllt be-scheiden schön verhüllt; ihm ge-gen-ü-ber stand im Thal ein

Rös-chen frisch im Mor-genstral, sein Duft den Hain er-füllt, sein Duft den Hain er-füllt.

2
Sieh, sprach die Rose, schön bin ich,
Es nähme wohl die Fürstinn mich
:Zu ihres Busens Zier;:
Du aber heigst in stiller Ruh
Dein Haupt der dunkeln Quelle zu
:Und blühst verborgen hier:|

3
O rühme deine Reize nicht,
Erwiedert das Vergissmeinnicht,
:Dein Glanz den Blick entzückt!:
Doch Dornen birgt dein grünes Laub,
Und bald wird der des Schmerzes Raub,
:Der sorglos dich gepflückt:|

4
Mir aber lacht des Himmels Bild,
Im Auge truglos, klar und mild,
:Das still die Bitte spricht:|
»Vergiss mein nicht, du treues Herz,
»Unschuld'ge Liebe scheut den Schmerz
:Der Heue Stachel nicht!»:|

DER ABEND.

A. Methfessel.⁹Sanft,
mit
Ausdruck.

2
Die Wogenflut tönt Schlummerklang,
Die Bäume lispeln Abendsang,
Das Wiesengras durchhaucht gelind
Der liebe Sommerabend - wind!

3
Der Geist der Liebe wirkt und webt
In Allem, was sich regt und lebt,
Im Meer, wo Wog' in Woge fließt,
Im Hain, wo Blatt an Blatt sich schliesst.

4
O Geist der Liebe, führe du
Dem Jüngling die Geliebte zu!
Ein süßer Blick der Lieb' erhellt
Mit Himmelsglanz die Erdenwelt!

Matthisson.

L' AMOUR.



N'avoir jamais qu'une pensée, et n'éprouver qu'un sen - - - timent, a - - voir toujours



l'âme oppressée par un chagrin, plain d'a - - grement, vo - ir et sentir tou - jours de



même, ma - tin - - - et soir, et nuit et jour, Voi - la, comme on est,



quand on aime! voi - la le mal, qu'on nomme amour, voi - la le mal, qu'on nomme amour, voi - la le



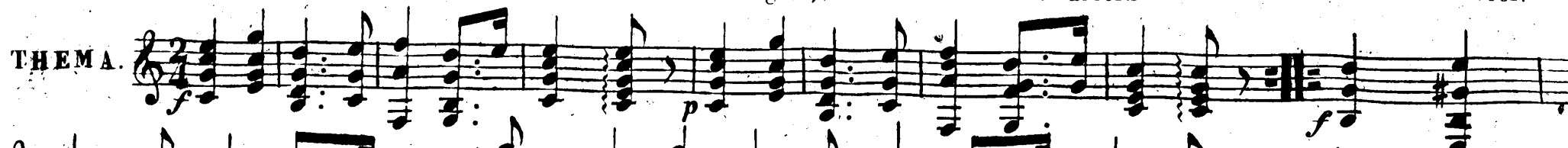
1

N'avoir jamais qu'une pensée,
 Et n'éprouver qu'un sentiment,
 Avoir toujours l'âme oppressée
 Par un chagrin, plain d'agrement.
 Voir et sentir toujours de même,
 Matin et soir, et nuit et jour, —
 Voilà, comme on est, quand on aime!

2

Quitter son amie avec tristesse
 Et vouloir être au lendemain,
 La revoir avec douce ivresse,
 Trembler en lui prenant la main,
 Ne parler, que pour dire: j'aime,
 Le repeter le long du jour. —
 Voilà, comme on est, quand on aime!

THEMA.

VAR.
1.VAR.
2.VAR.
3.

34

CANZONETTA.

Moderato

dolce

Pur nel son - no al men - ta lo - ra, vien co lei co

cres *p*

dolce

lei che m'in - pa - mo - ra, le - mie pe - ne a con - so - lar, a

cres

ad lib: *a tempo*

con - so - lar, a con - so - lar. Ren - di Amor, se giusto se - i,

a tempo *p* *cres*

dolce

se giusto se - i, piu ve - ra ci i sogni mie - i! O non far mi non far mi risveg -

dolce



liar, o non far mi non far mi risveg-liar! Pur nel son-no al me- ta-

dolce



- - lora vien co le - - i co lei che m'iña-mo-ra le - - mie pe-ne a con - - so-lar,



le mie pe - - ne a con - - so-lar, vien co lei, co lei che m'iña-mo-ra, le mie pe - - ne a



con - - so-lar, a con - - so-lar, a con - - so-lar.

DUETT AUS DER OPER BELISA.

von Winter.

Andantino

SOPRANO.

GUITARRE.

Cli-tandro oh se sa-pes-se gl'affan-ni del mio co-re ver-

--reb--be il mio do-lo--re più presto a con-so-lar più

presto a con--so--lar.

34

DUETT AUS DER OPER BELISA.

17
von Winter.

Andantino

TENORE.

GUITARRE.

p *p* *rf* *p*

Ro - si - na oh se sa - pes - se il mio gran focoar - den - - te

sa - reb - be men pun - gen - - te, men pun - gen - - te l'astu - - to suo par -

sf *sf* *sf* 34 V.S.

SOPRANO

Sen - za Clitandro io mo - ro!

l'in - gra - to, oh Dio, non sen - te, e in - van sto a sos - pi - rar,

sen - za Cli - tan - dro io mo - - ro! l'in - gra - to, eh Dio, non

sen - te, e in - van - - - - - sto a sos - pi - rar.

The musical score is for a Soprano part, measures 34 through 39. It is written in treble clef with a key signature of two sharps (F# and C#). The tempo and mood are indicated as 'Allegro' and 'Moderato'. The score consists of four systems of music. The first system (measures 34-35) features a vocal line and a piano accompaniment. The second system (measures 36-37) continues the vocal line and piano accompaniment. The third system (measures 38-39) features a vocal line and a piano accompaniment. The fourth system (measures 40-41) features a vocal line and a piano accompaniment. The lyrics are in Italian and are written below the vocal line. The piano accompaniment consists of chords and arpeggiated figures. The score is printed on a single page with a page number of 18 in the top left corner and a measure number of 34 at the bottom center.

TENORE

lar, l'as-tu-to suo par-lar. Ro-si-na è il mio te-
tesoro! l'in-grata, oh Dio, non sente, e in van sto a sos- - pi- rar,
Ro-si-na è il mio tes-oro! l'in-gra-ta, oh Dio, non sente, e in van-
sto a sos- - pi- rar. Attacca
Allegro.

SOPRANO

Allegro.

J col - pi, che nel pet - to, io sento in tal mo - mento, in tal mo - men - to, di
 speme e di tor - mento, mi fan - no de - li - rar, mi fan - no de - li - rar, de - li - rar, de - li -
 -- rar. J col - pi, che nel pet - to, io sen - to in tal mo - mento, io sen - to in tal mo - mento, di
 speme e di tor - mento, mi fanno, mi fanno de - li - rar

Dynamics: *p* (piano), *cres* (crescendo), *f* (forte).

V. S.

mi fan - no

de - li - rar. J col-pi, che nel petto, io sento in tal mo-mento in tal momento, di

speme e di tormento, mi fanno, mi fanno deli-rar, di speme e di tormento, mi fanno de-li-

- - rar, mi fan - no de-li

fan-no de-li-rar, mi fan- no de-li-

--rar. J col-pi, che nel pet-to io sen-to in tal mo-men-to, io sen-to in tal mo-

-mento, di speme' e di tormento, mi fan-no, mi fanno delirar-

mi fan- no deli-

cres f p

Più mosso.

rar, di spe - me e di tormen - to, mi fan - no, mi fan - no de - li -

rar, di spe - me e di tormen - to, mi fan - no, mi fan - no de - li -

dolce
rar, mi fanno, mi fanno, si mi fanno deli - rar, mi fanno, mi fanno, si mi fanno deli - rar, si de - li -

rar, si de - li - rar, si de - li - rar! FINE.

TENORE

Più mosso

-- rar, di spe - me e di tor - men - to, mi fan - no, mi fanno de - li - rar, di
fz fz f ff

spe - me e di tor - men - to, mi fan - no, mi fan - no de - li - rar, mi fanno, mi
ff p dolce

fanno, si mi fanno de - li - rar, mi fan - no, mi fan - no, si mi fan - no de - li - rar, si de - li -
f

-- rar, si de - li - rar, si de - li - rar! FINE.
3 3 3

Journal
für die Gitarre
herausgegeben
von
Albert Methfessel.



III. Heft.

Pr. 1 Rthl.

Leipzig, bei Friedrich Hofmeister.



Was wir lieben.

3

Lebhaft.

SINGSTIMME

Hoch soll e-wig leben, Wonne stets um - schwe - ben, was uns füllt mit

GITARRE

cres

süssen Trieben, was wir lie - - - - - ben!

2

Freud' beglücke immer,
Leiden drücke nimmer,
Was uns tief ins Herz geschrieben:
Was wir lieben!

3

Lange Freud' am Leben
Sey auch dem gegeben,
Was uns Leid und Gram vertrieben:
Was wir lieben!

4

Lasst die Becher klingen!
Lasst uns fröhlich singen:
"Was uns immer treu geblieben,
"Was wir lieben! -

v. Lichtenstein.

Der Fischer.

Nicht zu langsam.

SINGSTIMME

GUITARRE

Das Was - - - ser rauscht', das Was - ser schwoll, ein Fi - scher sass dar - -

sah nach der An - - gel ru - - - hevoll kühl bis ans Herz hin-an; und

wie er sitzt und wie er lauscht, theilt sich die Flut em - por, aus den be - weg - - - ten

Flu - - ten rauscht ein feuch - - tes Weib her - vor, ein feuchtes Weib her - vor!

Sie sang zu ihm, sie sprach zu ihm:
 "Was lockst du meine Brut
 "Mit Menschenlist und Menschenwitz
 "Hinauf in Todesglut?
 "O wüsstest du, wie's Fischlein ist
 "So wohlig auf dem Grund -
 "Du stiegst herunter, wie du bist,
 "Und würdest erst gesund!

"Labt sich die liebe Sonne nicht,
 "Der Mond sich nich im Meer?
 "Kehrt wellenathmend ihr Gesicht
 "Nicht doppelt schöner her?
 "Lockt dich der tiefe Himmel nicht -
 "Das feucht verklärte Blau?
 "Lockt dich dein eigen Angesicht
 "Nicht her in ew'gen Thau? —

Das Wasser rauscht', das Wasser schwoll,
 Netzt' ihm den nackten Fuss;
 Sein Herz wuchs ihm so sehnsvoll,
 Wie bei der Liebsten Gruss;
 Sie sang zu ihm, sie sprach zu ihm -
 Da war's um ihn geschehn,
 Halb zog sie ihn, halb sank er hin,
 Und ward nicht mehr gesehn!

Goethe.

Andante sostenuto.

L'addio.

VOCE.

Ecco qual fier' is - tan - te! Nice, mia Nice ad-di-o! Co-me vivrò, ben mi-o co-sì lontan' da

GUITARRA.

te, co - sì, co - sì, co - sì lon-tan-da te? ah, co - me! co - - - me?

p *cres:* *smorz:*

Io vi-vrò sem-pre in pe - ne, io non a-vrò più be - ne; e tu, chi sa, se ma - i ti

p

sov - ve-rai di me, ti sov-verai di me? Ec-co qual fier' is - tan - - - te,

al piacere.

len - - - tando e dimi - nu - en - do.

Ni-ce, mia Ni-ce ad-di - - - o, ad-di - - o, ad-di - - o!

len - - - tan - - - do e dimi - nu - en - do.

dol: *pp*

Kriegers Abschied.

. 7

Muthig, nicht gedehnt.

SINGSTIMME

GUITARRE.

Leb wohl, mein Bräutchen schön! Muss nun zum Kampfe gehn! Das Slaven-joch beginnt zu

wan-ken, fort mit euch, ü - bermüthgen Fran-ken! Auch unser Herz schlägt kühn und warm, und Heldenkraft stählt unsern Arm!

cen - do

cen - do

2

O, weine, Liebste! nicht,
 Mich rufet heilige Pflicht;
 Wie wollt' ich hier alleine zagen,
 Wenn draussen sie die Feinde jagen -
 Weit fort, fort über'n deutschen Rhein
 Dabei muss dein Geliebter seyn!

4

Und kehr' ich einst zurück,
 O Liebchen! welch ein Glück!
 Die Arme, die dich dann umschlingen,
 Die Freiheit halfen sie erringen -
 Dann kannst du sagen, stolz und laut:
 Auch ich bin eines Helden Braut!

3

Du alter, deutscher Rhein,
 Wie wohl wird uns nicht seyn,
 Wenn wir erst deine Fluten sehen,
 Wenn unsre Siegesfahnen wehen
 An deinen Ufern schön und grün,
 Die Feinde zaghend heimwärts ziehn.

5

Doch graben sie mich ein
 Dort an dem schönen Rhein,
 So jamme nicht in bitterm Klagen -
 Des Kriegers Braut muss es ertragen;
 Und wer für Freiheit gab sein Blut,
 Mit dem ist aller-wege gut.

Friedensgesang im Jahre 1814.

Allegro brillante.

CLARINETTO
(in B.)

GUITARRE

(NB. Will man dieses Lied mit Begleitung der Clarinette singen,
so wird die Guitarre einen Ton tiefer gestimmt.)

dim Heut im frohen Iubel-kreise sey die Freu-de unser Gott! Huldigt ihr nach deutscher Weise! Allem

(Im Chor wiederholt.)

Kummer töne Spott! Denn es dränget uns, nach lan - gem Hürnen an der Frei - heits - glut uns zu er - wär - -

Und sie strahlt, die Freiheitssonne
 Durch die neugeschaffne Welt,
 Und ein langer Ton der Wonne
 Schallt vom Rheine bis zum Belt,
 Und ein Zauberwort wird rings vernommen:
 "Ach! der schöne Friede ist gekommen!"
 (Chor) Und ein Zauberwort etc.

Sey mit allen süßen Namen
 Jubelnd heut von uns genannt -;
 Die vom fernsten Pole kamen,
 Zürnend und in Wuthentbraut,
 Kehren nun versöhnt zum Vaterlande,
 Und gelöst sind niedrer Knechtschaft Bande.
 (Chor) Alle kehren heim zum etc.

Grosses ist an uns geschehen!
 Drum ertöne Becherklang.
 Sacht ihr Deutschland auferstehen?
 Deutschland! dir tönt mein Gesang!
 Kannst nun wieder muthig, um dich schauen,
 Und der alten, deutschen Kraft vertrauen.
 (Chor) Kannst nun etc.

Albert Methfessel.

Ständchen im Mai.

Mit Wärme und Ausdruck.

CLARINETTO
(in B.)

GUITARRE.

(NB. Siehe die Anmerkung zum vorhergehenden Gesang.)

Vom sanf-ten Frühlingshauch umschwebt naht still dein Treu-er sich, nur sauft und leis die

Saite bebt, o Liebchen hö - re mich, o Liebchen hö - re mich!

glüht.

smorz

dim:

2

3

4

5

6

O höre meiner Stimme Laut,
Und lausche meinem Lied!
Sieh, wie der Mond so freundlich schaut,
Wie schön die Welt erblüht!

Dort flötet eine Nachtigall
Im dunklen, grünen Raum,
Die stille Nacht vernimmt den Schall,
Und schweigt, und athmet kaum.

Der Blütenregen sinkt vom Baum
So duftend und so weich;
O wundersüßer Frühlingstraum,
Wie bist du zauberreich!

Was flötet meine Nachtigall?
Was singt mein kleines Lied?
Was weht und lebt im Blütenfall?
Was ist's, das mich durchglüht?

Nur Liebe flötet Nachtigall;
Nur Liebe singt mein Lied;
Nur Liebe weht im Blütenfall!
O! wenn sie dich durchglüht!

Der deutsche Mann.

Mit Kraft und Nachdruck.

Lebhafter.

SINGSTIMME.

GUITARRE.

Wer ist ein Mann? Wer beten kann, und Gott dem Herrn ver-traut! Er za-get nicht, wenn

al-les bricht, dem Frommen nimmer graut, dem Frommen nimmer graut!

2
Wer ist ein Mann?
Der glauben kann
Inbrünstig, wahr und frei!
Denn diese Wehr
Trügt nimmermehr,
Die bricht kein Mensch entzwei!

5
Diess ist der Mann,
Der sterben kann
Für Freiheit, Pflicht und Recht;
Dem frommen Muth
Däucht alles gut,
Es geht ihm nimmer schlecht.

3
Wer ist ein Mann?
Der lieben kann
Von Herzen, from und warm!
Die heilige Glut
Giebt hohen Muth,
Und stärkt mit Stahl den Arm!

6
Diess ist der Mann,
Der sterben kann
Für Gott und Vaterland;
Er lässt nicht ab
Bis an das Grab
Mit Herzen, Mund und Hand.

4
Diess ist der Mann,
Der streiten kann
Für Weib und liebes Kind —
Der kalten Brust
Fehlt Kraft und Lust,
Und ihre That wird Wind!

7
So, deutscher Mann,
So, freier Mann,
Mit Gott dem Herrn zum Krieg!
Denn Gott allein
Mag Helfer seyn,
Von Gott kommt Glück und Sieg!

E.M.Arndt.

Notturmo.

Andantino grazioso.

SOPRANO. 0 not - te so - a - ve, tu ren - di la cal - ma, tu accres - ci a quest' al - - ma le gio - - je d'a -

TENORE. 0 not - te so - a - ve, tu ren - di la cal - ma, tu accres - ci a quest' al - - ma le gio - - je d'a -

GUITARRE. mor! 0 not - te so - a - - ve, tu ren - di la cal - ma, tu ac - cres - ci a quest' al - ma le gio - je d'a -

mor; 0 not - te, tu ren - di la cal - ma, tu ac - cres - ci a quest' al - ma le gio - je d'a -

mor, tu ac - cres - ci le gio - je, le gio - je d'a - mor! Nel pet - to l'a - fan - no mi

mor, tu ac - cres - ci a quest' al - ma le gio - je, le gio - je d'a - mor! L'a - fan - no mi

mfz *mfz* *mfz* *fz* *fz*

sen - to men grave, e tut - to in con - ten - - to si can - gia do - lor, nel pet - to l'af - fan - - no mi

sen to men grave, e tut - to in con - ten - - to si can - gia do - lor. L'af - fan - - no mi

sen - to men gra - - ve, e tut - to in con - ten - to si can - gia do - lor.

sen - to men gra - ve, e tut - to in con - ten - to si can - gia do - lor, e tut - - to in con -

tut - - to si can - gia si can - gia do - lor, mo - ren - - - do

ten - - to si can - gia si can - gia do - lor, o not - te so - a - - - - ve!

dim:

Des Fremdlings Abendlied.

Langsam, mit tiefem Gefühl.

SINGSTIMME.

GUITARRE.

Ich komme vom Ge - bür - ge her, es ruht das Thal, es rauscht das Meer; ich wand - le still, bin
 we - nig froh, und im - mer fragt der Seufzer: wo? und immer fragt der Seuf - zer: wo? 2. Die
 diminuendo pp

2

Die Sonne dünkt mich hier so kalt,
 Die Blüte welk, das Leben alt;
 Und was sie reden, leerer Schall;
 Ich bin ein Fremdling überall.

4

Wo meine Träume wandeln gehn -
 Wo meine Todten auferstehn -
 Das Land, das meine Sprache spricht,
 Und Alles hat, was mir gebricht?

3

Wo bist du, mein geliebtes Land,
 Gesucht, geahnt, und nie gekannt?
 Das Land, das Land so hoffnungsgrün?
 Das Land, wo meine Rosen blühn?

5

Ich wandle still, bin wenig froh,
 Und immer fragt der Seufzer: wo?
 Im Geisterhauch ruft mir's zurück:
 Da, wo du nicht bist, ist das Glück!"

Schäkernd.

SINGSTIMME.

GUITARRE.

Ta - delt nicht den jungen Hirten, den mein Herz sich auser - kocht; al - le, die mich sonst um - girt - ten, ho - ben

schöner sich her - vor; Aber häss - lich hin und her: Kei - - ner liebt so treu - als Er!

f *p* *fp* *dol:*

Zwar beginnt mein Hund zu heulen,
 Und die Heerde nimmt die Flucht,
 Wenn mein Liebster, gleich den Eulen
 Im Gesange sich versucht;
 Doch, er singe rau und schwer:
 Keiner liebt so treu, als Er.

Auch bei unsern Hirtenfesten
 Zeigt er auf dem grünen Plan
 Sich als Tänzer nicht zum Besten,
 Und verfehlt oft Tact und Bahn;
 Doch er tanze wie ein Bär;
 Keiner liebt so treu, als Er.

Andre sind wohl schön, wie Engel,
 Singen trefflich, tanzen fein,
 Dennoch soll der Mann voll Mängel
 Ewig mein Geliebter seyn!
 Andre flattert hin und her;
 Keiner liebt so treu als Er.

Langbein.

Duett aus der Oper "Il matrimonio segreto" von Cimarosa.

Allegro vivace.

CAROLINA.

CHITARRA

I^{ma}

Io ti lascio, io ti lascio, per-che u -

niti che ci trovi, che ci trovi, che ci trovi, non sta bene! Ah, tu sa-i, ah, tu sai, ch'io vi - vo in

pane, se non sono, se non sono, se non son' vicino à te! Ah, tu sai ch'io vi-vo in pe-ne, ah, tu sai, ch'io vi vo in

pe - ne, se non son — — — vi - ci - no à te, vi - ci - no à te, vi - ci - no à te!

fp *cres:* *f* *p* *f* *p* *cres:*

Duett aus der Oper "Il matrimonio segreto" von Cimarosa.

17

Allegro vivace.

PAOLINO.

CHITARRA

2^{da}

The musical score is written for a duet between Paolo and the Guitar. It is in 2/4 time and marked 'Allegro vivace'. The first system shows the vocal line for Paolo (PAOLINO.) and the guitar accompaniment (CHITARRA 2^{da}). The guitar part begins with a piano (p) dynamic and includes a crescendo (cres:) leading to a forte (f) dynamic. The second and third systems show the piano accompaniment, with dynamics ranging from piano (p) to forte (f). The fourth system shows the guitar accompaniment, starting with a forte (f) dynamic, followed by a piano (p) dynamic and a crescendo (cres:) leading to a forte (f) dynamic. The score concludes with 'V. S.' (Fine).

PRIMA

PRIMA

no, no non vie-ne,

363

The musical score is written for a piano and voice. It consists of four systems of staves. The piano part is written in treble and bass clefs, and the voice part is written in treble clef. The score includes dynamic markings such as *p* (piano), *f* (forte), and *pp* (pianissimo). The lyrics are in Italian and are written below the voice staff. The page number 363 is located at the bottom center of the page.

SECONDA

Ven-ne si, vanne si, non è pru-denza, di las-ciarcì, di las-ciarcì, di las-ciarcì tro-var soli!

Ah, tu sai, ah tu sai, che il cor m'in-vo-li, quando va-i, quando va-i, quando vai lon-tan-da me, ah, tu

sai, che il cor m'in-vo-li, ah, tu sai, che il cor m'in-vo-li, quando vai — — lon-tan-da me, lon-tan-da

me, lon-tan-da me! si, si ad-es-so, si, si ad-es-so.

V. S.

Dam - mi, dam - mi un al - tro amples - so, un al - tro amplesso!

p

sotto voce.

Nò, nò, nò, nò, nò, non vie-ne, nò, nò, nò, non viene, nò, nò, nò! Ah, pie - ta - de tro - ve -

rem, ah, pie - ta - de trove - re - mo, se 'il Ciel bar - ba - ro non è, se il Ciel bar - baro non è,

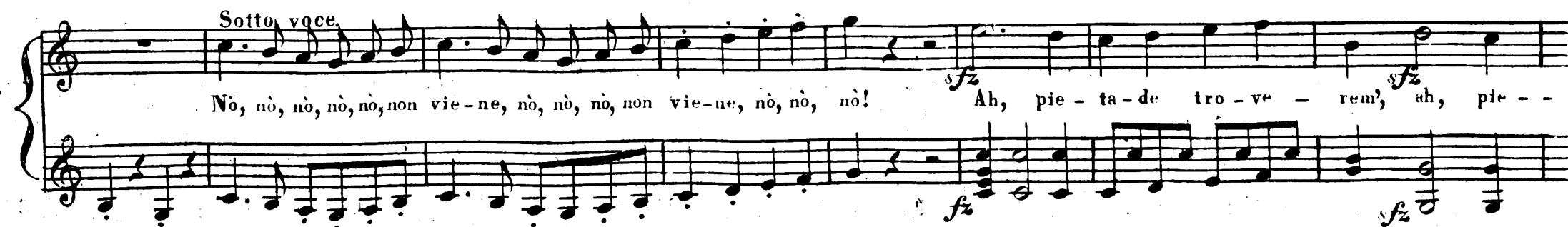
vanne, vanne, vanne, vi-a! vanne, vanne, vanne, vi-a

p



Dam-mi, dam-mi un al-tro amples-so, un al - - tro amples-so!

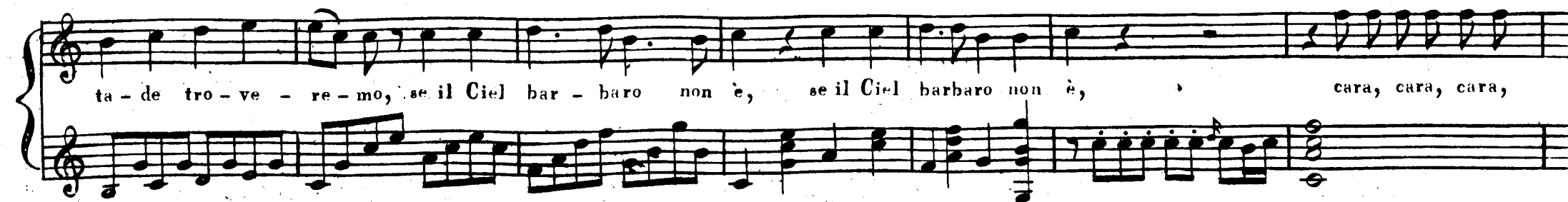
p



Sotto voce

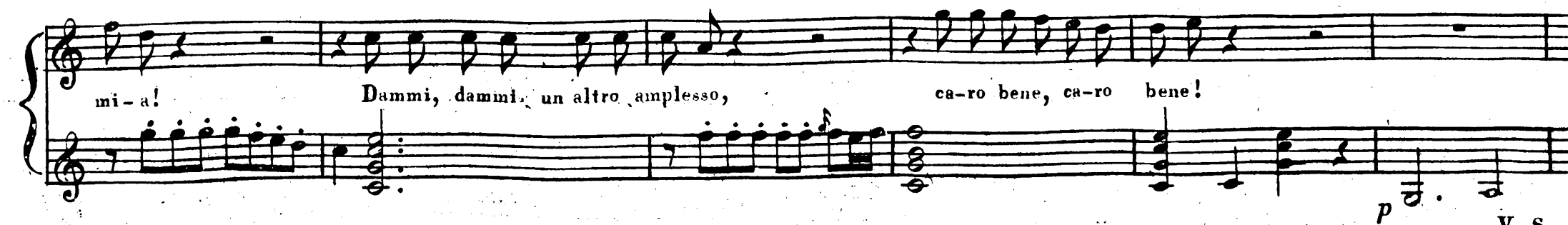
Nò, nò, nò, nò, nò, non vie-ne, nò, nò, nò, non vie-ne, nò, nò, nò! Ah, pie - ta - de tro - ve - rem', ah, pie - -

sfz *sfz*



ta - de tro - ve - re - mo, se il Ciel bar - baro non è, se il Ciel barbaro non è, cara, cara, cara,

fz *fz*



mi - a! Dammi, dammi, un altro amplesso, ca-ro bene, ca-ro bene!

p

V. S.

PRIMA

Sotto voce.

Nò, nò, nò, nò, nò, non vie - ne, nò, nò, nò, non vie - ne, nò, nò,

nò! Ah, pie - ta-de tro-ve - rem', ah, pie - ta-de trove - re - mo, se il Ciel bar - ba - ro non

cres - - - cen - - - do il
è se il Ciel bar - - baro non è, se il Ciel bar - baro non è, nò, nò, non

è, nò, nò, non è!

SECONDA

23

Sotto voce.

Nò, nò, nò, nò, nò, non vie-ne, nò, nò, nò, non vie-ne, nò, nò,

nò! *sfz* Ah, pie - ta - de tro - ve - rem', *sfz* ah, pie - ta - de tro - ve - re-mo se il Ciel bar - baro non

sfz cres - - cen - - - do il *f*

è, se il Ciel bar - ba-ro non è, se il Ciel bar - - - ba-ro non è, nò,

nò, non *ff* è, nò, nò, non' è!

Duettino.

Andante con moto.

SOPRANO.1.

SOPRANO.2.

GUITARRE.

A - mor, per-chè m'ac-cen-di di dol-ce fiam' il pet-to, e poi del ca-ro og-

A - mor, per-chè m'ac-cen-di di dol-ce fiam' il pet-to,

get-to per-chè, per-chè mi vuoi pri-var? perchè, per-chè mi vuoi pri-var? per-

poi del ca-ro og-get-to per-chè mi vuoi pri-var? per-chè mi vuoi pri-var, per-chè, per-

chè mi vuoi pri-var? Deh, tu mi ren-di con-ten-ta

dol: chè mi vuoi pri-var? Deh, tu mi ren-di con-ten-ta l'al-ma, con-ten-ta

più mosso

l'al - - - ma, tor - ni la cal - ma cess' il pe - nar, tor - ni la cal - - - ma, cess'

l'al - - - ma, tor - ni la cal - ma cess' il pe - nar, tor - ni la cal - - - ma, cess' più mosso

il pe - nar, tor - ni la cal - ma, cess' il pe - - nar, cess' il pe - - -

il pe - nar, tor - - ni la cal - ma, cess' il pe - - nar, cess' il pe - - -

nar cess' il pe - - - nar, *ff* cess' il pe - - nar!

nar cess' il pe nar, *ff* cess' il pe nar!

Sehnsucht der Liebe.

Ruhige Bewegung.

SINGSTIMME.

Wie die Nacht mit heil-gem Le-ben auf der stil-len Er-de liegt, wie sie sanft der See-le

GUITARRE.

Stre-ben, üppige Kraft und vol-lea Leben in den sü-ssen Schlummer wiegt, in den sü-ssen Schlummer wiegt-;

dim.

pp

Lebhafter.

a-ber mit ewig erneu-ten Schmerzen regt sich die Sehnsucht in meiner Brust, schlummern auch alle Gefühle im Herzen, schweigt in der

f

Anhaltend.

pp

Innig, nicht zu schnell.

See-le Qual und Lust, schweigt in der See-le Qual und Lust; Schn-sucht der Lie-be schlum-mert



2

Leis, wie Aeol-Harfeutöne
Weht ein sanfter Hauch mich an;
Hold und freundlich glänzt Selene,
Und in milder geist'ger Schöne
Geht die Nacht die stille Bahn.

Aber auf kühnen stürmischen Wegen
Führet die Liebe den trunkenen Sinn;
Wie alle Kräfte gewaltig sich regen!
Ach! und die Ruhe der Brust ist dahin!
Sehnsucht der Liebe schlummert nie;
Sehnsucht der Liebe wacht spät und früh.

3

Tief in süßem, heiligen Schweigen
Ruht die Welt, und athmet kaum,
Und die schönsten Bilder steigen,
Aus des Lebens bunten Reigen,
Und lebendig wird der Traum.

Aber auch in des Traumes Gestalten
Winkt mir die Sehnsucht, die schmerzliche zu,
Und ohn' Erbarmen, mit tiefen Gewalten,
Stört sie das Herz aus der wännigen Ruh.
Sehnsucht der Liebe schlummert nie;
Sehnsucht der Liebe wacht spät und früh.

4

So entschwebt der Kreis der Hören
Bis der Tag in Osten graut;
Da erhebt sich, neugeboren,
Aus des Morgens Rosenthoren
Iung und schön die Himmelsbraut.

Aber die Sehnsucht in meinem Herzen
Ist mit dem Morgen nur stärker erwacht;
Ewig vergängen sich meine Schmerzen,
Quälen den Tag, und quälen die Nacht.
Sehnsucht der Liebe schlummert nie;
Sehnsucht der Liebe wacht spät und früh.

Theodor Körner.

Wiegenlied.

Sanft und kosend.

SINGSTIMME.

Su, su! Su, su! Ich wie - ge mein Kind; es wie - - get die Blü - te der

GUITARRE.

reg - li - che Wind. — Schlaf ein - schlaf ein, lieb Mäg - - de - lein; ich wie - - ge dich,

lieb - - li - che Blü - - te!

2. Su % Schluss.

dim: e piano.

2

Su, su!

Die Aeugelein zu!

Es gehet die Blume

Mit Liebe zur Ruh,

Sie hold gedeiht

In dämmernder Zeit,

So wachse, du schlummernde Blume!

3

Su, su!

O selige Nacht!

Manch heiliges Auge

Den Schlummer bewacht;

Die Engelein

Mit Sternenschein

Sie haben dich hütend im Auge.

4

Su, su!

O wonnige Ruh!

Du lächelst; ein Engel

Er schwebet dir zu;

Er küsst dich lind,

Mein glückliches Kind,

Dich lieben die segnenden Engel.